Zweckverband Natura Ill-Theel
Schullandheim · 66646 Marpingen-Berschweiler

Info Januar-März 2024

Zweckverband Natura Ill-Theel
Schullandheim · 66646 Marpingen-Berschweiler · Tel.: 0 68 27/305 050–0 · info@natura-ill-theel.de · www.natura-ill-theel.de
Bankverbindung: levo Bank · BLZ 593 930 00 · Kto.-Nr.: 591 602 · IBAN: DE55 5939 3000 0000 5916 02 · BIC: GENODE51LEB

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des Zweckverbandes Natura Ill-Theel,

mit unserer ersten Infopost 2024 wünschen wir Ihnen/euch nachträglich alles Gute und vor allem Gesundheit im neuen Jahr!

- Die Levobank fördert eines unserer beantragten Projekte bei deren Aktion „GRÜN gedacht“ mit 15.000€. Bei der Online-Abstimmung gewannen wir zusammen mit der Gemeinde Eppelborn diese Fördersumme für unseren geplanten „Biber- und Storchenweg“ entlang der Theel bei Bubach-Calmesweiler.
- Der Zweckverband beteiligt sich bei der Erstellung sowohl des neuen deutschen als auch des neuen saarländischen Brutvogelatlanten. Zudem hat die erste Begehung unserer offiziellen Spechtroute im Wald am Klingelfloß stattgefunden, ebenso wurde eine Strecke bei Alsweiler von uns übernommen, auf der ebenfalls mit einer sogenannten Klangattrappe (leider erfolglos) nach dem Rebhuhn gesucht wurde.
- Unser Gewässerschutzbeauftragter hat sowohl uns als auch den Kommunen und dem Umweltministerium die Jahresberichte 2023 ausgehändigt. Die Störfälle des vergangenen Jahres werden zusammengefasst.
- Auch das jährliche Amphibien-Monitoring ist gestartet. Die Suche nach früh laichenden Arten, v.a. Laichballen des Grasfrosches, ist abgeschlossen.
- Bereits Ende letzten Jahres wurden die neuen Wasseramselnisthilfen aus Holzbeton als auch die noch funktionstüchtigen alten aus Holz, welche allesamt unter Brücken im Verbandsgebiet angebracht wurden, auf Besatz überprüft und gereinigt. Für die vergangene Brutsaison konnten vier Bruten dieser Zielart des abgeschlossenen Naturschutzgroßprojektes „Gewässerrandstreifenprogramm ILL“ nachgewiesen werden, drei davon in unseren Nisthilfen.

Titelfoto: Der Erlenzeisig (*Carduelis spinus*) ist als Brutvogel lückenhaft über die Nadelwaldareale sowie in den Gebirgen der gemäßigten und der nördlichen Zone Europas bis nach Japan verbreitet. Der europäische und auch der deutsche Bestand werden als stabil und ungefährdet eingestuft. Der Erlenzeisig brütet in lichten Fichtenwäldern und ernährt sich auch hauptsächlich von deren Samen, ansonsten von denen der namensgebenden Erle u.a. Bäume und Stauden. Durch den forstwirtschaftlichen Anbau der meist gebietsfremden Fichte wurde die Art daher früher begünstigt; im Saarland ist die Art als Brutvogel jedoch selten und es werden nach aktueller Roten Liste nur 10-100 Brutpaare in den nördlichen Hochlagen geschätzt. Ansonsten sind im Saarland fast alle beobachteten Erlenzeisige Wintergäste bzw. Durchzügler, so dass man sie aber auch häufig an Futterstellen im Winter beobachten kann.
Inwiefern sich ein Rückgang der Fichte im Nordsaarland negativ auf den Brutbestand der Erlenzeisige auswirkt, ist unklar aber wahrscheinlich.
(Fotos: Weibchen, oben, Männchen, unten, N. Wagner, Erfweiler-Ehlingen, Januar 2024)

1. Biber- und Storchenweg bei Bubach

Mit der Aktion „GRÜN gedacht“ förderte die Levobank dieses Jahr insgesamt drei von fünf vorgeschlagenen Projekten mit insgesamt 45.000€. Im Internet konnte abgestimmt werden, und unsere mit der Gemeinde Eppelborn eingereichte Projektidee „Biber- und Storchenweg Bubach“ erlangte den zweiten Platz, für den es 15.000€ gab.

Was ist der Anlass?

Der Weg soll über die Gewässerrenaturierung im Allgemeinen und zwei spezielle Arten informieren. Eine sogenannte „flagship species“ (für natürliche Gewässer und -dynamik) ist der **Europäischen Biber**. Im Jahr 1994 wurden parallel zum damaligen Naturschutzgroßprojekt „Gewässerrandstreifenprogramm Ill“, aus dem der Zweckverband Natura Ill-Theel entstand, durch den Naturschutzbund (NABU Saarland) die ersten fünf Europäischen Biber bei Illingen ausgesetzt, die von der Elbe stammten. Bis zum Jahr 2000 wurden an der Ill insgesamt 23 Biber angesiedelt. Der Bestand im Projektgebiet wurde inzwischen auf über 100 Tiere geschätzt, wobei zu berücksichtigen ist, dass viele Tiere (Nachwuchs) das Projektgebiet im Zusammenhang mit natürlicher Abwanderung verlassen haben und sich mittlerweile an anderen Gewässern im Saarland etabliert haben. Die nicht planbare Dynamik, die durch die Aktivitäten des Bibers besonders durch das Anstauen und teilweise massive Erhöhen des Totholzangebotes entsteht, hat besonders an den kleineren Fließgewässern zu einer deutlichen Strukturanreicherung und erhöhten Attraktivität des Gebietes für viele an die Aue gebundene Arten geführt. Weiterhin ist die Biberansiedlung, wie keine andere Maßnahme, in der Öffentlichkeit zum Synonym für das “Gewässerrandstreifenprogramm Ill“ bzw. die „Illrenaturierung“ geworden. Bekanntheitsgrad und Akzeptanz verdankt das Projekt sicherlich zum großen Teil dieser Einzelmaßnahme.

Biber mit Jungtier an der Ill (Foto: Bernd Konrad).

Als weitere „flagship species“ kann der **Weißstorch** als Sympathieträger stellvertretend für den Erhalt natürlicher Flussauen und Feuchtwiesen und die in diesen Lebensräumen vorkommenden Arten stehen. Durch den Zweckverband wurden sowohl an der Ill als auch an der Theel die Anforderungen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie an diese Gewässer vollständig umgesetzt. D.h. eine weitere Vernässung und Umgestaltung der hauptsächlich landwirtschaftlich genutzten Flächen ist in der Praxis kaum möglich.
Nachdem der Weißstorch im Saarland jahrzehntelang ausgestorben war, v.a. aufgrund der Verschlechterung seiner Lebensräume, aber auch direkter Zerstörung seiner Horste und Jagd, konnten durch eine großangelegte Artenschutzaktion zur Jahrtausendwende in der Pfalz und im angrenzenden Saarpfalz-Kreis die Wiederbesiedlung der Region erreicht werden. Seither breitet sich der Weißstorch v.a. entlang der Blies Jahr für Jahr weiter aus und im Jahr 2023 brüteten mit 44 Paaren so viele Störche wie noch nie erfolgreich im Saarland (Link).
An Theel und Ill wurden in der Gemeinde Eppelborn und der Stadt Lebach in den letzten Jahren medienwirksam insgesamt sieben künstliche Nisthilfen für den Weistorch errichtet, sowohl unter Regie des Zweckverbands (Link, Link), der Naturlandstiftung Saar und von Privatpersonen (Link). Die Nisthilfe bei Aschbach wurde bereits in den vergangenen Jahren vom Storch angenommen, in Zukunft

wird davon ausgegangen, dass auch die anderen Standorte nach und nach besiedelt werden.

Was ist geplant?

In Bubach-Calmesweiler soll entlang einer kurzen Strecke (von ca. 2 km), der „Biber- und Storchenweg Bubach“ ausgerufen werden, auf dem man mit Blick auf die Theel spazieren gehen kann, an welcher man hin und wieder auch Biberspuren sieht. Im Umfeld des Solarparks Bubach kann man zudem eine der erwähnten Kunsthorste für den Weißstorch sichten und – wenn man Glück hat – Weißstörche in den umliegenden Grünländern bei der Nahrungssuche beobachten.
Entlang des Biber- und Storchenweges sollen v.a. mehrere Tafeln gestellt werden, welche über die Gewässerrenaturierung, den Europäischen Biber und den Weißstorch informieren.
Der Auftrag zum Druck der Tafeln wurde nach Einholung von drei Angeboten bereits vergeben, die Tafeln werden nun zusammen mit einer Grafikerin erstellt werden. Sobald diese gestellt wurden, werden wir in unserem News-Letter und bei einem ersten Pressetermin darüber informieren!

Weißstörche brüten auf einer künstlichen Nisthilfe in Aschbach.

Der gestellte Kunsthorst nahe der PV-Anlagen bei Bubach-Calmesweiler.

In diesem Bereich soll der neue Info-Weg etabliert werden.

2. Die Avifauna im Zweckverbandsgebiet Natura Ill-Theel

Brutvogelatlanten Deutschland und Saarland

Unser Zweckverband übernimmt in den 10 TK-Rastern, in denen unser Verbandsgebiet liegt, die Meldungen 2024-2029 für den neuen „Atlas DEeutscher BrutvogelARten“, kurz ADEBAR 2, des Dachverbands Deutscher Avifaunisten. Feiner gegliedert werden die Daten auch für den geplanten Brutvogelatlas des Saarlandes (Ornithologischer Beobachterring Saar) verwendet, hier übernimmt der Zweckverband 82 Halbminutenfelder, die in den 10 TK-Rastern liegen.

Die Kartierungen erfolgen relativ frei von Vorgaben, es sind 3-4 Begehungen von repräsentativen Transekten während der Brutzeit (ungefähr Ende Februar-Anfang Juli) geplant; zudem wird von Brücken aus nach Wasseramsel, Gebirgsstelze und Eisvogel Ausschau gehalten und im Herbst könnten über die Reinigung der Nisthilfen weitere Brutvögel über ihre Nester nachgewiesen werden. In vielen Fällen finden in den Halbminutenfeldern bereits eh regelmäßige Geländetermine statt, entweder sowieso schon Vogelkartierungen (Nisthilfenstandorte) oder aber im Rahmen des Monitoring von Vegetation, Amphibien usw. (siehe folgende Abbildungen). Daher hält sich der Mehraufwand in Grenzen und es kann ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis der Avifauna im Verbandsgebiet, im Saarland und Deutschland geleistet werden.

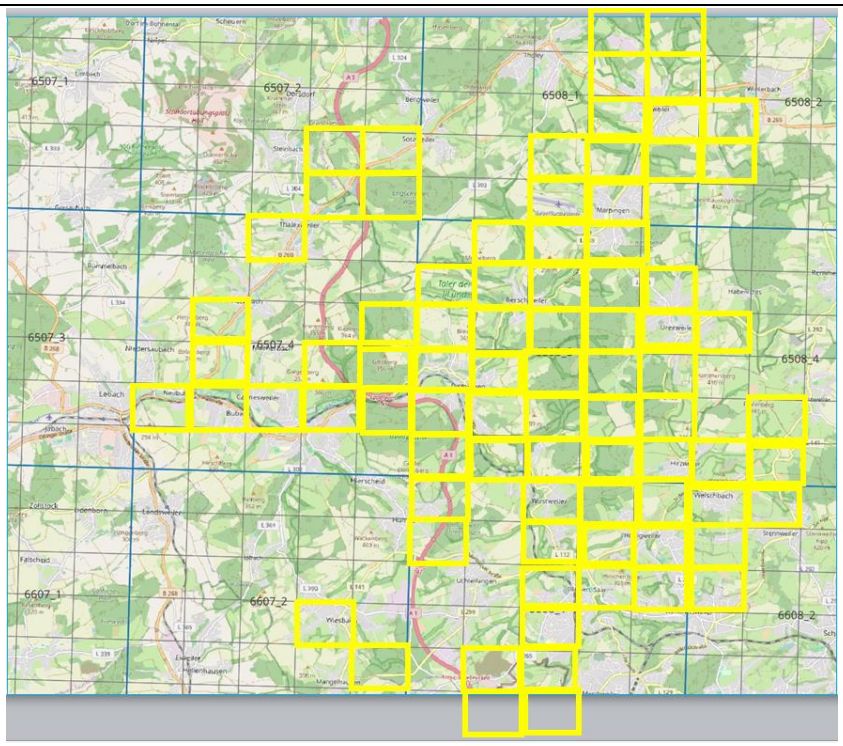
Zudem ist ein solches Monitoring der avifaunistischen Biodiversität in unserem Verbandsgebiet sowohl eine „Maßnahme der Dauerbeobachtung“ als auch eine „wissenschaftliche Begleituntersuchung“, in gewisser Hinsicht eine „Effizienzkontrolle“ (z.B. Besiedlung der etablierten Ufergehölze) und auch „Information“ (über die abschließende Dokumentation in den Brutvogelatlanten) und damit satzungsgemäß die erste Aufgabe unseres Zweckverbands!

Auszug aus unserer Satzung:

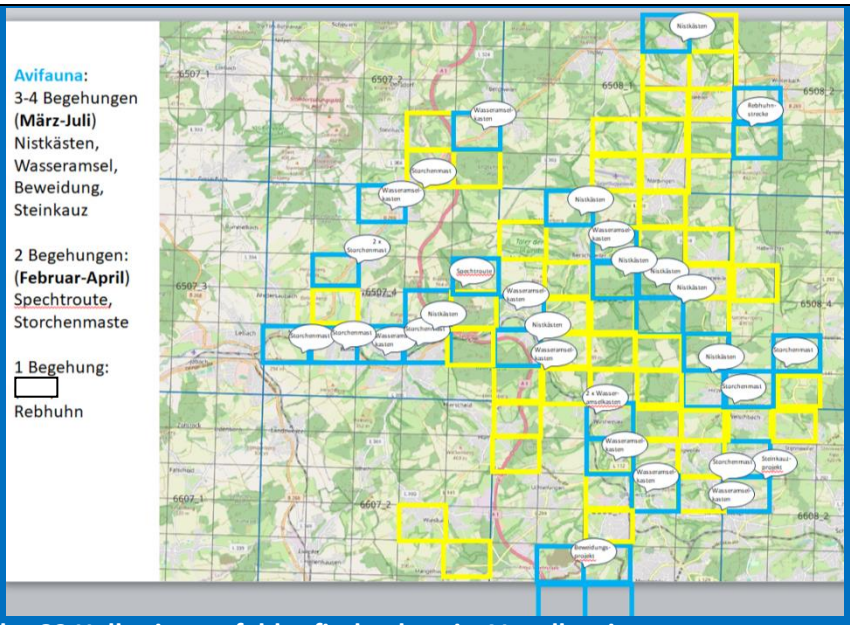
§ 2 Aufgaben

(1) Aufgaben des Zweckverbandes sind: Pflege, Erhalt und Entwicklung des Projektkerngebietes des "Gewässerrandstreifenprogramms Ill" gemäß Pflege- und Entwicklungsplan sowie damit in Verbindung stehende Artenschutzprojekte.

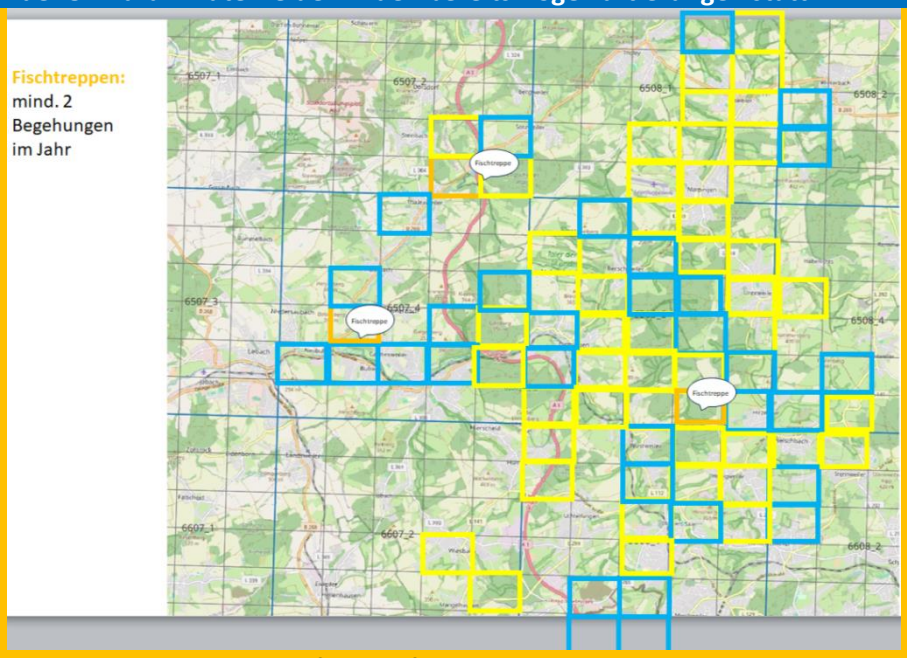
1. Maßnahmen der Dauerbeobachtung, wissenschaftlichen Begleituntersuchungen, Effizienzkontrollen und Information.



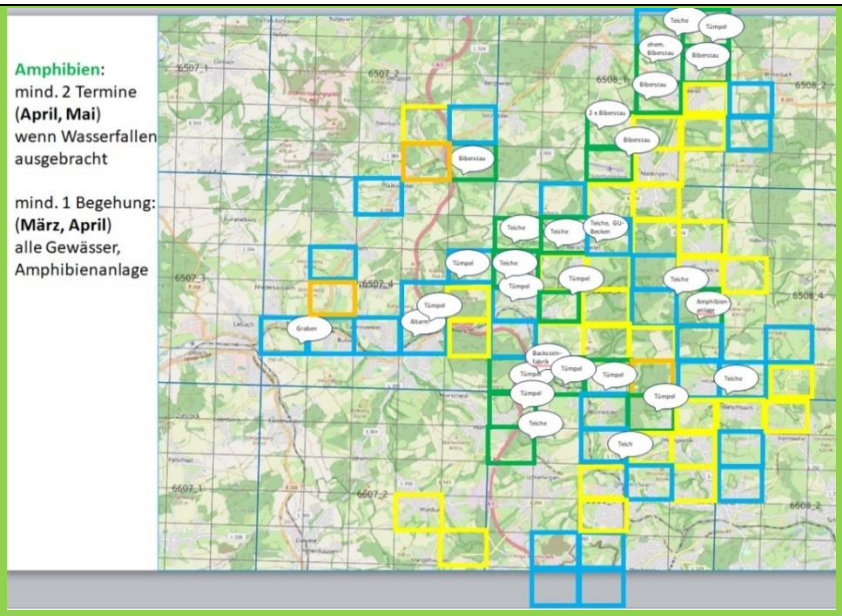
Genaue Lage der bearbeiteten 82 Halbminutenfelder innerhalb der 10 TK-Raster, in denen sich unser Verbandsgebiet befindet.



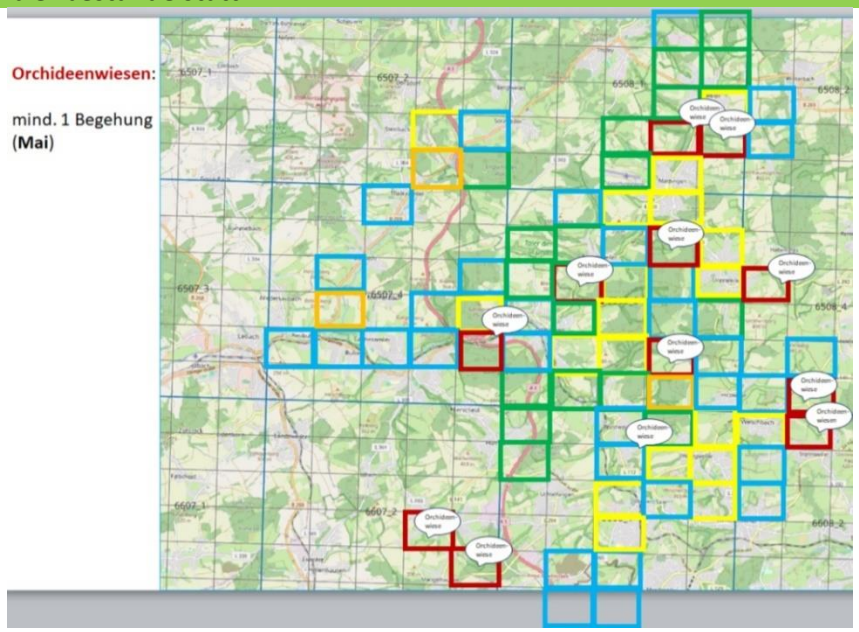
In 31 der 82 Halbminutenfelder finden bereits Vogelkartierungen statt.



In drei weiteren Halbminutenfeldern finden bereits Kontrollen der Fischtreppen statt.

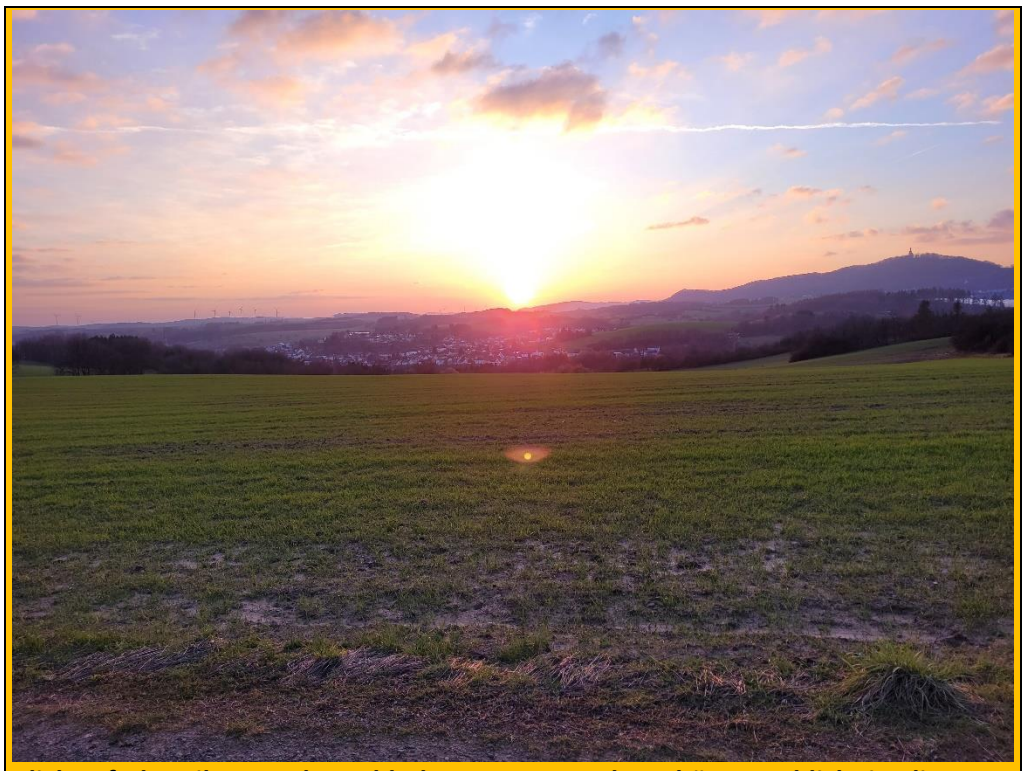


In weiteren 18 Halbminutenfeldern finden seit 2021 jährliche Erfassungen der Amphibienbestände statt.



Letztlich werden auch die Orchideenbestände in elf Rastern jährlich überprüft. Folglich bleiben nur 19 der 82 Halbminutenfelder, welche ausschließlich für das Brutvogelmonitoring begangen werden, in sämtlichen anderen finden bereits 1-4 jährliche Begehungen statt, sodass sich der Mehraufwand an Geländearbeit in Grenzen hält.

Rebhuhnroute Alsweiler
Eine Art, die nach bundesweiter Roten Liste „stark gefährdet“ (Link) und nach saarländischer Roten Liste sogar als „vom Aussterben bedroht“ gilt (Link), ist das **Rebhuhn**. Hauptgründe sind die Monotonisierung der Landschaft und die intensivierte Landnutzung (Link). Im Saarland wurden spezielle Erfassungsrouten festgelegt, welche jährlich einmal Ende Februar-Ende März während der Abenddämmerung bis Sonnenuntergang begangen werden (für Details siehe folgendes Merkblatt). Wir übernahmen die bei Alsweiler festgelegte Route (beim Römerhof). Dabei kommen sogenannte „Klangattrappen“ zum Einsatz, hier werden standardisiert der „Gesang“ von Rebhähnen alle 150-200 m laut abgespielt. In unserem Falle wurde dieser über eine tragbare JBL-Box vom Handy gestartet (wie auch bei der Spechterfassung erfolgreich verwendet).



Blick auf Alsweiler von der Rebhuhnroute. Trotz des schönen Anblicks ist die Strukturarmut der landwirtschaftlich genutzten Flächen erkennbar, die intensiv bis „press“ an kleine, dichte Waldstücke bewirtschaftet werden. Flächen, die 1-2 Jahre brach liegen und Schutz und Insekten (Nahrung) bieten oder extensiv bewirtschaftete Flächen wie „Lichtäcker“ mit hohem Wildkrautanteil sind heutzutage kaum mehr zu finden.

Merkblatt zum Vogelmonitoring

DDA
Dachverband
Deutscher Avifaunisten

Brutbestandsmonitoring Rebhuhn

Monitoring seltener Brutvögel (MsB), Stand: 16.11.2021

Eine standardisierte Datenerhebung ist die Grundvoraussetzung in jedem Monitoringprogramm. Im Rahmen des Brutbestandsmonitorings für das Rebhuhn wird alljährlich eine Stichprobenerfassung durchgeführt. Wichtig ist, die Erfassungsmethode von Jahr zu Jahr gleich anzuwenden. Wir bitten Sie deshalb um Beachtung der nachfolgenden Hinweise.

Zusammenfassung	
Arten	Rebhuhn
Methode	Linienkartierung
Zeitraum	Ende Februar bis Ende März, eng begrenztes Zeitfenster während der Abenddämmerung
Anzahl Begehungen	1 Begehung
Hilfsmittel	Klangattrappe

Wo wird gezählt?
Die Erfassung von Rebhühnern erfolgt entlang vorgegebener Zählrouten, die vorwiegend in offenen Agrarlandschaften mit gutem Überblick verortet werden und für das Rebhuhn geeignete Lebensraumstrukturen (Blühbrachen, Niederhecken, Altgrasstreifen u.ä.) aufweisen. Die Zählrouten liegen i.d.R. auf Feldwegen, sind etwa 1 - 1,5 km lang und werden i.d.R. zu Fuß begangen. Sollen größere Flächen auf Rebhühner kontrolliert werden, kann das Fahrrad eingesetzt und so Transekte bis 2,5 km Länge erfasst werden. Gerade in dünn besiedelten Regionen kann dies sinnvoll sein, um die Chance auf mehr Reviere entlang der Zählroute zu erhöhen.

Jede Zählroute erhält eine individuelle Codierung.

Falls Sie eine neue Zählroute etablieren und erfassen möchten, melden Sie sich möglichst frühzeitig bei Ihrer Koordinatorin bzw. Ihrem Koordinator (https://www.ornitho.de/index.php?m_id=20106), so dass Ihre Zählroute in die vorhandene Zählgebietskulisse eingefügt werden kann.

Hinweis: Im Normalfall werden einzelne Zählrouten an die Kartierenden vergeben. In Regionen mit geringen Rebhuhndichten lässt sich ein größeres Untersuchungsgebiet abdecken, indem mehrere Zählrouten als „Paket" an einen Kartierenden vergeben werden. Diese Zählrouten sollten an mehreren, möglichst aufeinander folgenden Abenden erfasst werden. Bspw. kann so ein ursprünglich langes Transekt in mehrere „Teilstücke" aufgeteilt oder - mit dem erforderlichen Mindestabstand von 500 Metern - mehrere Zählrouten in relativer Nähe zueinander etabliert werden. Solche als „Paket" vergebenen Zählrouten werden über eine spezielle Codierung gekennzeichnet und gemeinsam ausgewertet.

Wie oft und wann wird gezählt?
Die Erfassung von Rebhühnern erfolgt über eine Begehung je Zählroute und Jahr im Zeitraum zwischen der letzten Februardekade und Ende März (21.02.-31.03).

Februar			März			April		
A	M	E	A	M	E	A	M	E
		1.	1.	1.	1.			

Die Kartierung beginnt etwa 30 Minuten nach Sonnenuntergang und endet etwa 1 Stunde nach Sonnenuntergang. Rebhühner rufen nur in einem sehr kurzen Zeitraum zwischen Sonnenuntergang und völliger Dunkelheit, weshalb der vorgegebene Zeitraum nicht beliebig ausgedehnt werden kann.

Die Kartierung sollte nur bei optimalen Witterungsbedingungen (kein Regen, Schneefall oder Nebel) und bei Windstille oder schwachem Wind durchgeführt werden.

Was wird gezählt und wie gehe ich dabei vor?
Kartiert werden sämtliche Registrierungen von Rebhühnern.

Die Zählroute wird im vorgegebenen Zeitraum zügig begangen (Zeitbedarf etwa 30 Minuten).

Die Zählrouten müssen jedes Jahr in gleicher Weise (zu Fuß, Fahrrad) begangen werden, um vergleichbare Ergebnisse zu liefern.

Alle 150 - 200 Meter wird eine Klangattrappe mit dem Ruf eines Rebhahns abgespielt. Dabei sollten jeweils 3 Rufe nach rechts und nach links sowie nach vorne abgespielt werden. Anschließend etwa 30 Sekunden auf eine Reaktion warten. Antwortet kein Hahn, wird die Klangattrappe nochmals abgespielt und erneut 30 Sekunden auf eine Antwort gewartet. Die Lockpunkte werden dabei vom Kartierenden unter Berücksichtigung der Topographie, der jahrweisen Nutzung und ggf. bereits erbrachter Nachweise vor Ort selbst festgelegt.

Wichtig: Unverpaarte Hähne folgen gelegentlich der Klangattrappe. Darauf sollte geachtet werden, um Doppelzählungen zu vermeiden und die Tiere keinem erhöhten Prädationsrisiko auszusetzen.

Hinweise zum Einsatz der Klangattrappe (KA)

Wichtig: Bitte nutzen Sie als KA ausschließlich die unter dem folgenden Link verfügbaren Rebhahnrufe: https://www.rebhuhnschutzprojekt.de/files/Rebhuhnrufe.mp3

Empfohlen wird die Nutzung der App *NaturaList*, hier ist die KA bereits integriert, sie kann aus der App gestartet werden. Herzlichen Dank dem Göttinger Rebhuhnprojekt für die Bereitstellung der Klangattrappe!

Am besten lassen sich rufenden Individuen erfassen, die spontan rufen oder auf den Klangattrappeneinsatz reagieren. Dokumentiert werden aber alle Rebhuhnbeobachtungen (visuell und akustisch). Foto: R. Kistowski.

Im Hinblick auf das technische Equipment empfehlen wir folgendes:

- Die Nutzung eines externen Lautsprechers ist notwendig (z.B. Bluetooth-Lautsprecher in Kombination mit einem Smartphone oder mp3-Player). Beim Abspielen der Klangattrappe allein über ein Smartphone wird die erforderliche Lautstärke nicht erreicht.
- Möglichst immer dieselbe Lautstärke verwenden.
- Die abgespielten Rufe sollten für das menschliche Ohr in etwa 200 m Entfernung deutlich zu hören sein (vorher testen!)

Dokumentation

Dokumentiert werden alle Beobachtungen (akustisch, visuell) von Rebhühnern. Die Dokumentation der Beobachtungen erfolgt über die App *NaturaList* oder per Feldkarte. Jeder verorteten Beobachtung (akustisch oder visuell) wird über eines der gängigen Kartiersymbole (die jeweils einem Brutzeitcode (BZC) entsprechen) das jeweils beobachtete Verhalten zugewiesen. Wichtig ist eine konsequente Dokumentation, welche Vögel nur gesichtet wurden (nicht rufend) und welche rufend festgestellt wurden. Bei rufenden Vögeln handelt es sich überwiegend um Hähne (BZC: A2). Reine Sichtungen können beide Geschlechter betreffen (BZC: A1).

Wichtig: Auch Nullzählungen sind vollwertige Erfassungsergebnisse und müssen gemeldet werden.

Wo und wie übermittele ich meine Ergebnisse?

Die Übermittlung der Ergebnisse erfolgt bevorzugt über die App *NaturaList*, die eine digitale Erfassung im Gelände ermöglicht, oder nachträglich über *ornitho.de*. Anleitungen zur digitalen Übermittlung der Daten finden Sie unter dem folgenden Link:

https://www.ornitho.de/index.php?m_id=20124

Wie bisher steht Ihnen auch der Postweg für die Meldung Ihrer Ergebnisse offen. Bitte nutzen Sie hierzu den analogen Erfassungsbogen, den Sie von Ihrem Koordinator oder Ihrer Koordinatorin erhalten.

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Leider wurden keine Rebhühner festgestellt, die letzten (und einzigen) Meldungen in ornitho.de im Verbandsgebiet stammen von 2017 (Axel Didion: 3 Rebhühner im Beweidungsprojekt am Bröttelhumes), 2015 (A. Didion: 2 Rebhühner am Kreuzhof Marpingen), 2015 (A. Neis: Acker nördlich Kimpbach) und 2011 (A. Didion: Brachacker am Kreuzhof).
Anfang 2022 stellten wir einen Antrag für Teilnahme am Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern“ im Bundesprogramm Biologische Vielfalt; unsere Bewerbung wurde in der zweiten Runde ausgeschlossen, da nur Gebiete mit großen Rebhuhnbeständen gefördert werden sollten (wir berichteten). Damals befragten wir für unseren Antrag die lokale Jägerschaft, welche von weiteren Rebhuhnvorkommen berichtete. Nach Herrn Kuhn (Kreisjägermeister für den Landkreis Neunkirchen) ist das Rebhuhn noch in den Jagdrevieren Eppelborn, Habach und Wiesbach vertreten. Bis vor ca. 10-20 Jahren waren bis zu zehn „Ketten“ [1] feststellbar, inzwischen soll es auch hier stark eingebrochen sein und letztlich nur noch maximal zwei Ketten pro Jagdrevier vorhanden sein (Zeitangabe letzte Sichtung unklar). Das Gleiche gilt für die Äcker rund um Marpingen (vgl. auch Meldungen), welche vom Kreisjägermeister St. Wendel (Herr Saar) bestätigt wurden (Zeitangabe des letzten Nachweises ebenfalls unklar). Jedoch wurden laut Auskunft des Jagdpächters Herr Beier im Herbst 2021 im Jagdrevier bei Urexweiler Rebhühner festgestellt (mind. 2 Ketten). Dieses Vorkommen schien neu und es wurden von der Jägerschaft umfangreiche Hegemaßnahmen umgesetzt. Ein isoliertes Vorkommen, welches nur noch aus Einzeltieren bestehen soll, soll sich zudem noch bei Bergweiler befinden (siehe Auszug aus dem Antrag).

Wir bitten, uns alle Rebhuhnnachweise mitzuteilen (norman.wagner@natura-ill-theel.de), gerne mit Fotos oder Audioaufnahmen, um einen Überblick über die Verbreitung der Art in unserem Verbandsgebiet zu erhalten. Evtl. ist das Rebhuhn bei uns jedoch bereits ausgestorben oder es haben nur noch Einzeltiere überlebt. Gerade in den o.g. Gebieten, aber auch anderen Äckern und Grünländern lohnt es sich aber, abends auf den Rebhuhn-Gesang und Rufe zu achten (Beispiele hier: https://xeno-canto.org/explore?query=perdix%20perdix) oder aber Sichtbeobachtungen zu tätigen.

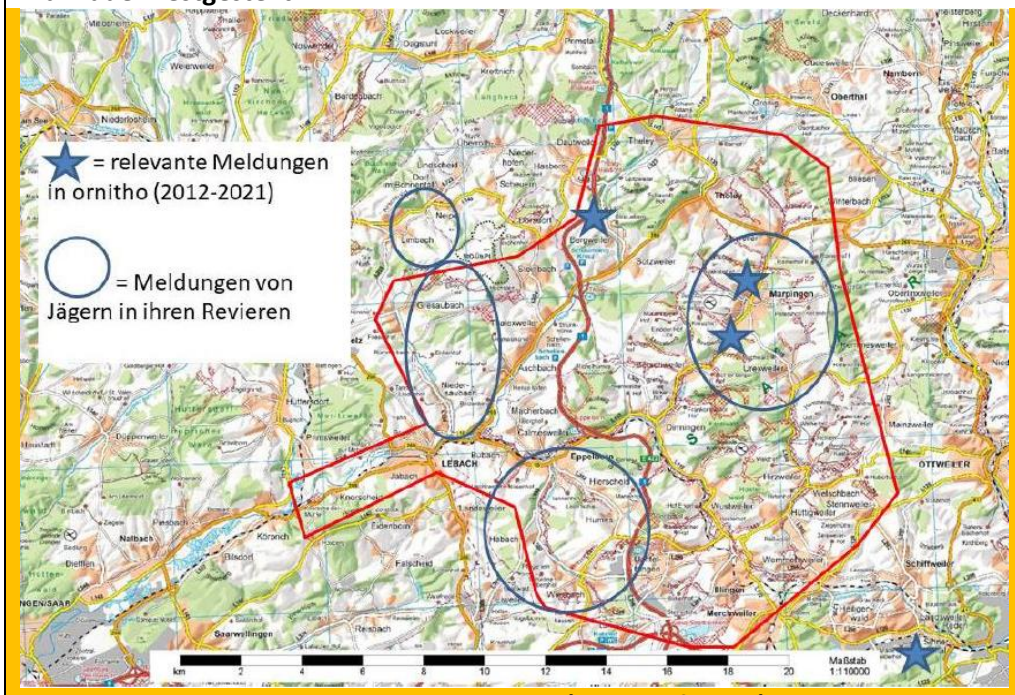
[1] Rebhühner leben im Sommer als Paare und schließen sich mit Einbruch des Herbstes und im Winter zu Gruppen – sogenannten "Ketten" – zusammen. Eine Rebhuhnkette kann aus bis zu 25 Tieren bestehen.

www.ornitho.de
E 7°5'10.89'' / N 49°28'15.68'' Höhe ü.M.: 381
Erfassungsprogramm: Rebhuhn
Gebietsname: Alsweiler: Feldflur 1
Nationaler Gebietscode: Re-SL-016
Lokaler Gebietscode: bwK2425

Beobachter: Norman Wagner
Datum: 27.02.2024, 18:28-18:57
Bemerkung zur Beobachtungsliste:
Keine Reaktion auf Klangattrappen, keine Rebhühner mit Fernglas zu sehen

Biolovision, Map data © OpenStreetMap & EU-DEM/SRTM/METI

Bei der ersten Begehung wurden auf der Rebhuhnroute bei Alsweiler keine Individuen festgestellt.



Auszug aus unserem Antrag, den wir damals (leider erfolglos) stellten, um Schutzmaßnahmen für das Rebhuhn in Grünland und Acker umzusetzen.

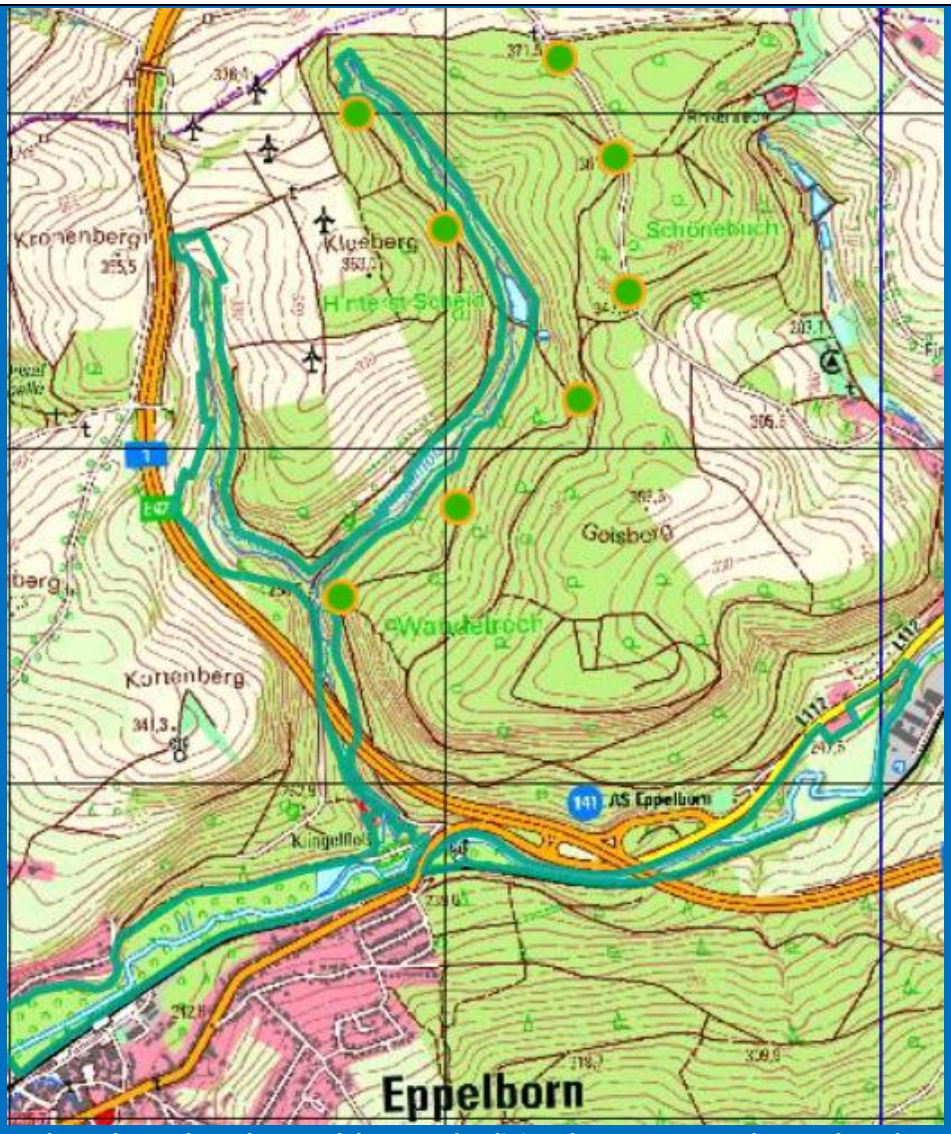
Spechtroute Eppelborn
Am 27. Februar 2024 fand bereits die erste Begehung unserer „Spechtroute“ im Wald am Klingelfloß bei Eppelborn statt, eine von ca. 20 offiziellen „Spechtrouten“ im Saarland, deren Fokus auf den selteneren Arten Schwarz- und Mittelspecht, dem seltenen Kleinspecht und dem extrem seltenen Grauspecht liegt. Vergangenes Jahr fand diese Erfassung fast zeitgleich am 28. Februar 2023 statt. Die Ergebnisse der bisherigen Begehungen seien kurz zusammengefasst, die zweite Begehung 2024 wird wieder im April stattfinden:

Lock-punkt	**1. Begehung 2023**	**2. Begehung 2023**	**1. Begehung 2024**	**2. Begehung 2024**
1	**Schwarz-specht**	**Mittelspecht**	*(keine Spechte)*	?
2	*(keine Spechte)*	*(keine Spechte)*	**Klein**- und **Mittelspecht**	?
3	*(keine Spechte)*	**Mittelspecht**	*(keine Spechte)*	?
4	*(keine Spechte)*	**Mittelspecht**	2 x **Mittel-specht** 1 x **Schwarz-specht**	?
5	**Mittel**- und **Schwarz-specht**	**Kleinspecht**	**Mittel**- und **Schwarzspecht**	?
6	*(keine Spechte)*	**Mittelspechte** (Paar)	*(keine Spechte)*	?
7	*(keine Spechte)*	*(keine Spechte)*	**Schwarzspecht**	?
8	*(keine Spechte)*	**Klein**- und **Mittelspecht** 2 x **Schwarzspecht**	2 x **Mittelspecht** 2 x **Schwarzspecht**	?

Es wird deutlich, dass über die beiden Jahre, bei inzwischen insgesamt drei Begehungen, an jedem der acht Lockpunkte Spechte nachgewiesen werden konnten. Insgesamt kommen im Wald am Klingelfloß drei der vier Zielarten vor (der Buntspecht ist als häufigste Spechtart nicht Bestandteil der Untersuchung; jedoch wird diese Art im Rahmen des allgemeinen Brutvogelmonitorings ebenfalls aufgenommen; für den Wendehals finden eigene Untersuchungen in dessen Biotopen, wie Streuobstwiesen z.B. im Blies- und Saargau statt, nicht in unserem

Verbandsgebiet). Bisher fehlt in diesem Waldlebensraum nur der inzwischen im Saarland extrem seltene Grauspecht, welcher letztmalig von uns im südlich gelegenen Auwald an der Ill 2021 nachgewiesen wurde (jedoch vermutlich nur ein vagabundierendes Männchen, keine Brut).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Wald am Klingelfloß ein herausragender „Spechtwald“ mit viel stehendem Totholz ist. Dazu trägt maßgeblich unser Naturschutzgebiet bei, da viele alte und tote Bäume nahe des Baches stehen.



Lage der acht Lockpunkte, welche standardisiert begangen werden und an denen standardisiert der Gesang der Spechtarten Klein-, Mittel-, Grau- und Schwarzspecht abgespielt wird.

Auch wurden dieses Jahr nochmals zwei **Kolkraben** bei den Erfassungen gesichtet, ob es sich um ein Brutpaar handelt, bleibt abzuwarten, da der alte Horst allem Anschein nach noch unbesetzt war. In folgender Tabelle sind alle von uns 2023 und bisher 2024 im Wald am Klingelfloß festgestellten Vogelarten (in den sechs Halbminutenfeldern, welche die Spechtroute durchläuft) zusammengefasst (Arten alphabetisch nach deutschem Trivialnamen geordnet, Raster von Nord nach Süd). Es wurden bisher insgesamt **36 Vogelarten** (16 wahrscheinliche, 19 mögliche Brutvögel und Erlenzeisige als Gastvögel) festgestellt., wovon neben den Zielarten **Klein-, Mittel- und Schwarzspecht** die streng geschützten Arten **Grünspecht, Habicht und Mäusebussard** erwähnenswert sind, sowie **Hohltauben**, die oftmals in verlassenen Spechthöhlen brüten.

Tab.: Übersicht zu den Erfassungen 2023 und bisherige 2024 im Wald am Klingelfloß

Abkürzungen Brutzeitcode
Mögliches Brüten: A1= Art zur Brutzeit im möglichen Bruthabitat festgestellt, A2=Singendes, trommelndes oder balzendes Individuum zur Brutzeit im möglichen Bruthabitat festgestellt
Wahrscheinliches Brüten: B3=Paar zur Brutzeit in geeignetem Bruthabitat festgestellt, B4=Revierverhalten (Gesang, Kämpfe mit Reviernachbarn etc.) an mind. 2 Tagen im Abstand von mind. 7 Tagen am selben Ort lässt ein dauerhaft besetztes Revier vermuten, B5=Balzverhalten (Männchen und Weibchen)

Deutscher Name	Wiss. Name	Anzahl	Brutzeitcode
1. Nordwestliches Halbminutenfeld O Thalexweiler-Schellenbach [6507_4_39s] (mit Lockpunkt 7)			
28.2.2023			
Buchfink	*Fringilla coelebs*	1	A1
Kleiber	*Sitta europaea*	1	A2
5.4.2023			
Blaumeise	*Cyanistes caeruleus*	1	A2
Buchfink	*Fringilla coelebs*	1	A2
Feldlerche	*Alauda arvensis*	1	A2 (Acker)
Gartenbaumläufer	*Certhia brachydactyla*	1	A2
Habicht	*Accipiter gentilis*	1 (vorjährig)	A1
Kernbeißer	*Coccothraustes coccothraustes*	1	A2
Kleiber	*Sitta europaea*	1	B4
Kohlmeise	*Parus major*	1	A2
Misteldrossel	*Turdus viscivorus*	1	A2

Zilpzalp	*Phylloscopus collybita*	1	A2
27.2.2024			
Buchfink	*Fringilla coelebs*	≥5	A2
Kleiber	*Sitta europaea*	≥3	A2
Kohlmeise	*Parus major*	≥3	A2
Schwarzspecht	*Dryocopus martius*	1	A2
28.3.2024			
Mäusebussard	*Buteo buteo*	2	A1
2. Nordöstliches Halbminutenfeld N Dirmingen (Richelhümes, Finkenrech) [6507_4_40s] (mit Lockpunkt 6)			
28.2.2023			
Blaumeise	*Cyanistes caeruleus*	2	A2
Kleiber	*Sitta europaea*	1	A1
Wintergoldhähnchen	*Regulus regulus*	6	A1
5.4.2023			
Mittelspecht	*Dendrocoptes medius*	2	B5
27.2.2024			
Amsel	*Turdus merula*	1	A1
Blaumeise	*Cyanistes caeruleus*	1	A2
Buchfink	*Fringilla coelebs*	≥3	A2
Gartenbaumläufer	*Certhia brachydactyla*	1	A2
Kohlmeise	*Parus major*	≥1	A2
3. Westliches Halbminutenfeld NO Macherbach [6507_4_49n] (mit Lockpunkt 8)			
28.2.2023			
Amsel	*Turdus merula*	1	A1
Gartenbaumläufer	*Certhia brachydactyla*	1	A2
Kleiber	*Sitta europaea*	1	A2
Kolkrabe	*Corvus corax*	1	A2
5.4.2023			
Hohltaube	*Columba oenas*	1	A2
Kleinspecht	*Dryobates minor*	1	A2
Kolkrabe	*Corvus corax*	0	Horst unbesetzt

Mittelspecht	*Dendrocoptes medius*	1	A2
Schwarzspecht	*Dryocopus martius*	2	B3
27.2.2024			
Blaumeise	*Cyanistes caeruleus*	1	A2
Gartenbaumläufer	*Certhia brachydactyla*	3	A2
Hohltaube	*Columba oenas*	2	A2
Kolkrabe	*Corvus corax*	2	B3
Mittelspecht	*Dendrocoptes medius*	2	A2
Schwarzspecht	*Dryocopus martius*	2	B3
4. Östliches Halbminutenfeld NW Dirmingen [6507_4_50n] (mit Lockpunkten 3-5)			
28.2.2023			
Blaumeise	*Cyanistes caeruleus*	2	A2
Buntspecht	*Dendrocopos major*	3	A1 und A2
Erlenzeisig	*Spinus spinus*	1	Gastvogel
Kleiber	*Sitta europaea*	1	A2
Kohlmeise	*Parus major*	≥2	A2
Mittelspecht	*Dendrocoptes medius*	1	A2
Schwarzspecht	*Dryocopus martius*	1	A2
Tannenmeise	*Periparus ater*	2	A2
Waldbaumläufer	*Certhia familiaris*	1	A2
31.3.2023			
Grünspecht	*Picus viridis*	1	A2 (Waldrand)
Kleiber	*Sitta europaea*	1	B4
Kohlmeise	*Parus major*	1	B4
Mönchsgrasmücke	*Sylvia atricapilla*	1	A2
Rotkehlchen	*Erithacus rubecela*	2	A2
Sommergoldhähnchen	*Regulus ignicapilla*	1	A2

Stockente	*Anas platyrhynchos*	1	A1
Sumpfmeise	*Poecile palustris*	1	A2
Zilpzalp	*Phylloscopus collybita*	2	A2
5.4.2023			
Amsel	*Turdus merula*	1	A2
Buntspecht	*Dendrocopos major*	2	B4
Erlenzeisig	*Spinus spinus*	≥1	Gastvogel
Eichelhäher	*Garrulus glandarius*	3	A1
Buchfink	*Fringilla coelebs*	≥4	A2
Gartenbaumläufer	*Certhia brachydactyla*	4	A2
Kleiber	*Sitta europaea*	1	B4
Kleinspecht	*Dryobates minor*	1	A2
Mäusebussard	*Buteo buteo*	1	A1
Mittelspecht	*Dendrocoptes medius*	2	A2
Ringeltaube	*Columba palumbus*	2	A2
Schwarzspecht	*Dryocopus martius*	1	A1
Singdrossel	*Turdus philomelos*	1	A2
Sumpfmeise	*Poecile palustris*	2	B4
Tannenmeise	*Periparus ater*	1	A2
Waldbaumläufer	*Certhia familiaris*	2	B4
Zaunkönig	*Troglodytes troglodytes*	3	A2
Zilpzalp	*Phylloscopus collybita*	3	B4
27.2.2024			
Blaumeise	*Cyanistes caeruleus*	2	A2
Buchfink	*Fringilla coelebs*	≥8	A2
Buntspecht	*Dendrocopos major*	2	A2

Gartenbaumläufer	*Certhia brachydactyla*	1	A2
Hohltaube	*Columba oenas*	2	A2
Kleiber	*Sitta europaea*	≥9	A2
Kohlmeise	*Parus major*	≥3	A2
Mäusebussard	*Buteo buteo*	1	A1
Misteldrossel	*Turdus viscivorus*	4	A2
Mittelspecht	*Dendrocoptes medius*	3	A2
Schwarzspecht	*Dryocopus martius*	2	A2
Sumpfmeise	*Poecile palustris*	1	A2
Waldbaumläufer	*Certhia familiaris*	1	A2
Zaunkönig	*Troglodytes troglodytes*	1	A2
5. Südwestliches Halbminutenfeld O Macherbach/NO Calmesweiler [6507_4_49s] (mit Lockpunkt 1)			
28.2.2023			
Blaumeise	*Cyanistes caeruleus*	2	A2
Buchfink	*Fringilla coelebs*	2	A2
Buntspecht	*Dendrocopos major*	3	A2
Erlenzeisig	*Spinus spinus*	≥1	Gastvogel
Kleiber	*Sitta europaea*	1	A2
Kohlmeise	*Parus major*	1	A2
Misteldrossel	*Turdus viscivorus*	1	A2
Rabenkrähe	*Corvus corone*	1	A1
Ringeltaube	*Columba palumbus*	2	A2
Rotkehlchen	*Erithacus rubecela*	2	A2
Schwarzspecht	*Dryocopus martius*	1	A2
Singdrossel	*Turdus philomelos*	1	A2
Zaunkönig	*Troglodytes troglodytes*	1	A2
5.4.2023			
Buchfink	*Fringilla coelebs*	1	B4

Buntspecht	*Dendrocopos major*	3	A1
Kernbeißer	*Coccothraustes coccothraustes*	≥2	A1
Kleiber	*Sitta europaea*	1	B4
Kohlmeise	*Parus major*	1	B4
Mittelspecht	*Dendrocoptes medius*	1	A2
Ringeltaube	*Columba palumbus*	1	B4
Rotkehlchen	*Erithacus rubecela*	2	B4
Schwarzspecht	*Dryocopus martius*	1	A1
Singdrossel	*Turdus philomelos*	1	B4
Tannenmeise	*Periparus ater*	1	A2
Zaunkönig	*Troglodytes troglodytes*	1	B4
27.2.2024			
Amsel	*Turdus merula*	2	A2
Blaumeise	*Cyanistes caeruleus*	1	A2
Buchfink	*Fringilla coelebs*	≥2	A2
Buntspecht	*Dendrocopos major*	1	A1
Erlenzeisig	*Spinus spinus*	≥1	Gastvogel
Haubenmeise	*Lophophanes cristatus*	1	A2
Kleiber	*Sitta europaea*	1	A1
Kohlmeise	*Parus major*	≥2	A2
Misteldrossel	*Turdus viscivorus*	2	A2
Ringeltaube	*Columba palumbus*	3	A1
Rotkehlchen	*Erithacus rubecela*	2	A2
Schwanzmeise	*Aegithalos caudatus*	≥1	A1
Schwarzspecht	*Dryocopus martius*	1	A2

Singdrossel	*Turdus philomelos*	1	A2
Sumpfmeise	*Poecile palustris*	2	A2
Tannenmeise	*Periparus ater*	1	A2
Wintergoldhähnchen	*Regulus regulus*	3	A2
Zaunkönig	*Troglodytes troglodytes*	2	A2
6. Südöstliches Halbminutenfeld NO Eppelborn/W Dirmingen [6507_4_50s] (mit Lockpunkt 2)			
28.2.2023			
Blaumeise	*Cyanistes caeruleus*	1	A2
Erlenzeisig	*Spinus spinus*	~20	Gastvögel
Misteldrossel	*Turdus viscivorus*	1	A2
5.4.2023			
Blaumeise	*Cyanistes caeruleus*	1	B4
Buntspecht	*Dendrocopos major*	1	A1
Eichelhäher	*Garrus glandarius*	1	A1
Gimpel	*Pyrrhula pyrrhula*	2	A1
Kleiber	*Sitta europaea*	1	A2
Misteldrossel	*Turdus viscivorus*	1	B4
Ringeltaube	*Columba palumbus*	1	A2
Sumpfmeise	*Poecile palustris*	1	A2
Zilpzalp	*Phylloscopus collybita*	1	A2
3.5.2023			
Singdrossel	*Turdus philomelos*	1	A1
27.2.2024			
Amsel	*Turdus merula*	1	A2
Blaumeise	*Cyanistes caeruleus*	1	A2
Buchfink	*Fringilla coelebs*	≥1	A2
Buntspecht	*Dendrocopos major*	3	A2 und B3
Erlenzeisig	*Spinus spinus*	1	Gastvogel

Gartenbaumläufer	*Certhia brachydactyla*	1	A2
Kleinspecht	*Dryobates minor*	1	A2
Kohlmeise	*Parus major*	≥1	A2
Misteldrossel	*Turdus viscivorus*	1	A1
Mittelspecht	*Dendrocoptes medius*	1	A2
Singdrossel	*Turdus philomelos*	1	A2

Merkblatt zum Vogelmonitoring

Brutbestandsmonitoring Spechte

DDA
Dachverband
Deutscher Avifaunisten

Monitoring seltener Brutvögel (MsB), Stand: 23.02.2023

Eine standardisierte Datenerhebung ist die Grundvoraussetzung in jedem Monitoringprogramm. Im Rahmen des Brutbestandsmonitorings für Spechte wird Jahr für Jahr eine Stichprobenerfassung durchgeführt, ohne dabei genau den absoluten Bestand der anwesenden Spechte zu zählen. Vielmehr ist es wichtig, die Erfassungsmethode von Jahr zu Jahr gleich anzuwenden. Wir bitten Sie deshalb um Beachtung der nachfolgenden Hinweise.

Zusammenfassung Spechtmonitoring	
Arten	Kleinspecht, Mittelspecht, Grauspecht, Schwarzspecht Dreizehenspecht, Weißrückenspecht
Zählmethodik	Zählroute mit festen Abspielpunkten (Stopps)
Kartierperiode	Ende Februar bis Mitte April, von Sonnenaufgang bis Mittag
Anzahl Begehungen	2
Hilfsmittel	Klangattrappe

Wo wird gezählt?
Die Erfassung erfolgt an festen Zählpunkten (Stopps), die jeweils 300 m auseinander liegen und an denen Klangattrappen (KA) zum Locken der Spechte eingesetzt werden. Die Stopps liegen vorzugsweise in Waldstücken, aber auch in Parkanlagen oder in Streuobstwiesen. Die Stopps können von Ihnen selbst festgelegt werden.

Zählrouten müssen mindestens 5 Stopps (1.200 m) und dürfen max. 21 Stopps (6.000 m) umfassen. Längere Zählrouten mit >10 Stopps sollten nur dann gewählt werden, wenn nur Grau- und Schwarzspecht erfasst werden.

Die Stopps sind nummeriert und zu einer Zählroute zusammengefasst. Jede Zählroute erhält eine individuelle Codierung.

Falls Sie eine neue Zählroute etablieren und erfassen möchten, melden Sie sich möglichst frühzeitig bei Ihrer Koordinatorin bzw. Ihrem Koordinator, so dass diese in die vorhandene Zählgebietskulisse eingefügt werden kann.

Wie oft und wann wird gezählt?
Die Spechterfassungen erfolgen im Rahmen von 2 Begehungen, möglichst früh im jeweiligen Erfassungszeitraum:

1. Begehung: 21. Februar – 20. März
2.Begehung: 21. März – 20. April

Zwischen den beiden Begehungen einer Zählroute ist ein Abstand von mindestens 7 Tagen einzuhalten. In Hochlagen oder bei späten Wintereinbrüchen kann die 1. Begehung noch bis Ende der 1. April-Dekade (bis max. 10.04.) erfolgen. In Mittelgebirgslagen und dem Alpenraum ist ein Kartierbeginn ab März meist sinnvoller.

Februar			März			April			Mai		
A	M	E	A	M	E	A	M	E	A	M	E
		1.	1.	1.	2.	2.	2.				

Wichtig: Die Erfassungen werden zwischen Sonnenaufgang und etwa Mittag durchgeführt. Die Aktivitätsfenster der Spechte variieren regional. Im Flachland beginnt und endet die Aktivität früher als in Mittelgebirgslagen oder im Alpenraum. Während im Flachland bereits ab 11:00 Uhr mit einem Abklingen der Reaktionen auf die KA zu rechnen ist, können die Reaktionen in höheren Lagen auch über den Mittag hoch bleiben.

Besonders günstig sind die Bedingungen zur Erfassung von Spechten bei ruhigem, sonnigem Wetter und eher milden Temperaturen, wobei Frost gerade in höheren Lagen bei sonnigem Wetter i. d. R. unproblematisch ist.

Welche Arten werden gezählt und wie gehe ich dabei vor?

Das Spechtmonitoring zielt auf die weniger häufigen Spechtarten ab, so dass der Kartieraufwand überschaubar bleibt. Zielarten sind: Kleinspecht (Ks), Mittelspecht (Msp), Grauspecht (Gsp) und Schwarzspecht (Ssp) (die häufigen Arten werden bereits über das Monitoring häufige Brutvögel gut erfasst). Falls die sehr seltenen und nur regional verbreiteten Arten Dreizehenspecht (Dzs) und Weißrückenspecht (Wrs) vorkommen, sollen diese erfasst werden. Das erfasste Artenset sollte über die Jahre konstant bleiben.

Optional können nur die beiden „kleinen" (Ks, Msp) oder die beiden „großen" Spechtarten (Gsp, Ssp) erfasst werden. Die Kartierung des ganzen Artensets wird aber bevorzugt.

Grau- und Schwarzspecht werden aufgrund ihrer großen Reviere nur an jedem zweiten Stopp erfasst (alle 600 m). Die übrigen Arten werden an jedem Stopp gelockt.

Wichtig: Die KA für die „großen" Spechtarten (Gsp, Ssp) sollten jeweils an den ungerade Stopps eingesetzt werden (Stopp 1, 3, 5 etc.), um diese Arten auch bei kurzen Zählrouten mit 5 Stopps zumindest 3-mal locken zu können.

Optional können Beobachtungen weitere Arten dokumentiert werden (z.B. Grünspecht, Hohltaube), der KA-Einsatz muss sich allerdings auf die Zielarten beschränken, um die Verweildauer an den Stopps nicht zusätzlich zu verlängern.

Hinweise zum Einsatz der Klangattrappe (KA)

- Sollte in Ihrem Bundesland eine Ausnahmegenehmigung für den KA-Einsatz notwendig sein, wird Sie die Koordinatorin/der Koordinator darüber informieren.
- Die abgespielten Rufe sollten mindestens 100 m weit für das menschliche Ohr zu hören sein. Die Lautstärke sollte getestet werden, indem das Gerät laufen gelassen und die Lautstärke in 100 m Entfernung geprüft wird. Die KA sollte laut, aber ohne Übersteuern des Klangs abgespielt werden, und es sollte immer dieselbe Abspiellautstärke verwendet werden.
- Es muss in jedem Fall ein externer Lautsprecher genutzt werden. Smartphones (bzw. die integrierten Lautsprecher) erreichen nicht die benötigte Abspiellautstärke!
- Nach dem Eintreffen an einem Stopp und vor dem Abspielen der KA eine Minute auf spontane Lautäußerungen (Kontakte) der Zielart(en) warten und diese ggf. dokumentieren. Bereits registrierte Arten anschließend nicht mehr mit der KA locken.
- Anschließend mit dem Einsatz der KA beginnen.

Wichtig: Bitte nutzen Sie **ausschließlich** die für diesen Zweck erstellten KA. So werden einheitliche Abspielzeiten und -intervalle sichergestellt. Die KA können unter den folgenden Links heruntergeladen werden:

http://www.dda-web.de/msb_konsultation/downloads/1_kleinspecht.mp3

http://www.dda-web.de/msb_konsultation/downloads/2_mittelspecht.mp3

http://www.dda-web.de/msb_konsultation/downloads/3_grauspecht.mp3

http://www.dda-web.de/msb_konsultation/downloads/4_schwarzspecht.mp3

http://www.dda-web.de/msb_konsultation/downloads/5_dreizehenspecht.mp3

http://www.dda-web.de/msb_konsultation/downloads/6_weissrueckenspecht.mp3

- Die Reihenfolge der abgespielten KA muss immer gleich sein: zuerst Klein-, dann Mittel-, dann Grau- und zuletzt der Schwarzspecht (sollten alle Arten gelockt werden), ggf. ergänzt um Dreizehen- und Weißrückenspecht.
- Die KA für jede Spechtart ist wie folgt aufgebaut: Spechtrufe (KA) – 2 min Pause (Wartezeit) – Spechtrufe (KA) – 2 min Pause (Wartezeit) – Schlusssignal – 5 sec. Pause. Die Tondatei wird einfach einmal gestartet und sollte dann bis zum Ertönen des Schlusssignals (Ruf eines Rotschenkels) durchlaufen. Wichtig ist beide Warteintervalle einzuhalten, um den gelockten Arten Zeit zur Reaktion zu geben. Bei einer Reaktion der Zielart bitte das Abspielen der KA sofort beenden.

  Hinweis: Spechte reagieren nicht immer mit eigenen Lautäußerungen auf die KA. Regelmäßig kommen Vögel angeflogen und bleiben völlig ruhig, meist im oberen Bereich von Bäumen sitzen (gern auf der Rückseite). Die genaue Beobachtung der Umgebung während der KA-Einsatzes und der Wartezeit ist daher sehr wichtig, um solche Vögel zu registrieren.

Dokumentation:

- Für jeden Stopp wird die Gesamtzahl der festgestellten Individuen je Art erfasst und dokumentiert, ob der Kontakt durch den Einsatz der KA provoziert wurde. Es müssen keine Reviere unterschieden werden.

- Nullzählungen für eine Art an einem Stopp sollen nicht extra dokumentiert werden. Dies passiert indirekt durch die Dokumentation des KA-Einsatzes. Wird die KA für eine Art an einem Stopp eingesetzt und keine Beobachtung eingetragen, ist automatisch klar, dass es sich um eine Nullzählung handelt und wird entsprechend vermerkt.
- Achtung: Doppelzählungen vermeiden! Bei nah beieinander liegenden Beobachtungen muss direkt im Gelände geklärt werden, ob es sich um zwei unterschiedliche Individuen handelt, oder ob der Vogel dem Beobachter gefolgt ist („Nachzieheffekt") bzw. seine Position gewechselt hat. Jedes Individuum darf nur einmal dokumentiert werden. Nehmen Sie sich dazu die notwenige Zeit und beobachten Sie, woher die Vögel kommen und in welche Richtung sie wieder verschwinden.

Wo und wie übermittele ich meine Ergebnisse?

Die Übermittlung der Ergebnisse erfolgt bevorzugt über die App *Naturalist*, die eine digitale Erfassung im Gelände ermöglicht, oder nachträglich über *ornitho.de*. Anleitungen zur digitalen Übermittlung der Daten finden Sie unter dem folgenden Link:

https://www.ornitho.de/index.php?m_id=20108

Natürlich können auch ausgefüllte Kartierbögen an die Koordinationsstelle in Ihrem Bundesland übermittelt werden. Der Kartierbogen ist ebenfalls über den Link oberhalb zu finden. Nutzen Sie diesen bitte auch, um Ihre Beobachtungen zu dokumentieren, die Sie im Anschluss über *ornitho.de* übermitteln möchten.

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Beispiel einer Specht-Zählroute zur Veranschaulichung

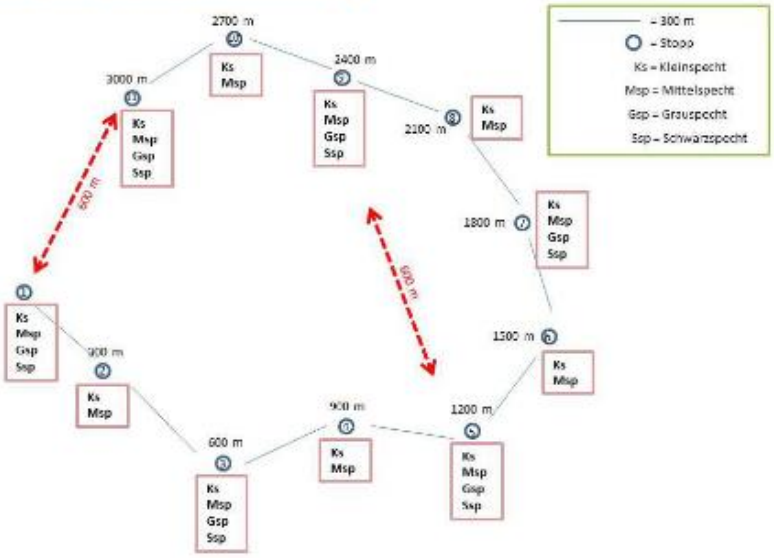


Abb. 1: Schematische Darstellung einer Zählroute zur Erfassung aller Kernarten des Moduls mit durchnummerierten Stopps/Abspielpunkten. An den Stopps werden die Arten mittels einer Klangatrappe in der angegebenen Reihenfolge gelockt. Bei Rundwegen bitte besonders darauf achten, dass zwischen allen „Großspecht-Stopps" (nicht nur bei aufeinander folgenden) der Mindestabstand von 600 m eingehalten wird.

Förderhinweis

Die Entwicklung erfolgte im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens

- „Bundesweites Vogelmonitoring in EU-Vogelschutzgebieten" (FKZ 3515 8204 08, 15.07.2016 bis 14.11.2019),

das das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert hat.

3. Jahresberichte 2023 unseres Gewässerschutzbeauftragten

Unser Gewässerschutzbeauftragter Herr Kappenstein und Herr Wolterhoff von der WVO schreiben jährliche Berichte für unsere Verbandskommunen. Diese wurden im Januar pünktlich nicht nur an uns, sondern auch das Umweltministerium ausgehändigt. Mit Herrn Dr. Götzinger und Herrn Becker wurden die Berichte sehr detailliert durchgesprochen. Es gab einige Fragen zu den Einleitstellen und den privaten Anlagen sowie Verbesserungsvorschläge für den Bericht, die in die 2024er Berichte eingearbeitet werden.
Neben der Aktualisierung/Fortschreibung der Gewässerkarte für unser Verbandsgebiet mit allen bekannten Einleitstellen und deren Zuordnung (Kommune, EVS, privat), der Vervollständigung der Sammlung der Wasserrechte, der Überprüfung der wasserrechtlichen Bescheide auf etwaige Befristung usw., wurden Störfälle bearbeitet. Insgesamt kam es erfreulicherweise nur zu sechs von diesen. An Störfällen im Verbandsgebiet lassen sich im Detail folgende auflisten:

- **Gemeinde Eppelborn:**
  - 17.9.23: Trübung des Wiesbachs im Bereich des Sportplatzes Eppelborn durch eine Farbeinleitung aus einem Regenwasserkanal. Dieser wurde von der Freiwilligen Feuerwehr gespült und anschließend wurden keine Auffälligkeiten mehr festgestellt.
  - 27.9.23: Verdacht auf Ölverunreinigung der Ill im Bereich der Alten Mühle in Dirmingen. Nach Überprüfung stellte sich heraus, dass es kein Öl, sondern eine natürliche ölartige Schicht an der Einleitstelle zur Baumaßnahme des dortigen RÜ (Regenüberlauf [2]) war.

- **Gemeinde Illingen:**
  - 15.12.22: Massive Trübung der Ill auf Höhe Forstarbeitsschule in Eppelborn. Ursächlich war jedoch eine Baumaßnahme in Illingen, welche einen Rohrvortrieb durch Tonstein durchführte. Die Arbeiten wurden eingestellt und erst nach Einrichtung von Zusatzmaßnahmen wieder aufgenommen.
  - 30.1.23: Verkehrsunfall im Gewerbegebiet Illingen mit Dieselaustritt in den Malzbach. Das LUA und die Freiwillige Feuerwehr Illingen konnten das Problem mit Ölsperren lösen.

[2] auch Mischwasserentlastung genannt = Entlastungsbauwerk im Mischsystem der Siedlungsentwässerung mit Überlauf in ein Gewässer. Im Gegensatz zu etwa einem Regenüberlaufbecken (RÜB) findet hier keine Zwischenspeicherung statt.

- **Stadt Lebach:**
    - 6.3.23: Austritt von Abwasser in die Theel aus EVS-Schachtdeckel neben dem RÜ 19. Grund war vermutlich der hohe Wasserzufluss, am 9.3.23 kam es zu einem erneuten Überstau von Abwasser. Der EVS ist informiert, die genaue Ursache ist uns aber weiterhin unbekannt.

- **Gemeinde Merchweiler:**
    - 4.6.23: Im Bereich der Illbrücke in der Illinger Straße kam es zu einem Störfall im EVS-Hauptsammler-System. Weitere Details sind uns nicht bekannt.

In den Gemeinden Marpingen und Tholey kam es im Berichtszeitraum zu keinen Störfällen.

4. Start des Amphibien-Monitoring 2024

Am 26. Februar wurde am Rübendellbach eine auf dem dortigen Feldwirtschaftsweg überfahrene Erdkröte gefunden, welche vermutlich zu den dortigen Fischteichen wandern wollte. Bei der ersten Begehung der Spechtroute einen Tag später, wurde im Waldtümpel am Suhlbach der erste Bergmolch für dieses Jahr erfasst. Der erste Grasfroschlaich (> 100 Ballen) in unserem Verbandsgebiet wurde am 15. März gefunden und zwar im Bachstau am Hierscheiderbach Höhe Sportplatz. Bis Ende März (ab April beginnt die Ausbringung der Wasserfallen für Molche) wurden Erdkröten an drei Fischteichen bestätigt (Rübendellbach, Rohrbach, Ahlenbach), Bergmolche (durch Sichtbeobachtungen) am Waldtümpel Suhlbach, den Kleingewässern Ill-Aue Dirmingen, Backsteinfabrik und erfreulicherweise in einem der Ende 2022 angelegten Trittsteingewässer zwischen Dirmingen und Uchtelfangen (Höhe Humes). Die diesjährigen Funde von Grasfroschlaich fasst die folgende Tabelle zusammen und setzt diese auch in Bezug mit Daten aus den Vorjahren. Es zeigt sich, dass sowohl im Mittel als auch in der Gesamtzahl das Jahr 2023 das bisher beste „Grasfroschjahr“ der letzten vier Jahre war, gefolgt von diesem. Einfacher Grund hierfür kann der nasse Sommer 2021 gewesen sein, in welchem es vermutlich in den meisten der größtenteils 2021 nicht überprüften Gewässer (z.B. Frankenbach, Backsteinfabrik, Schullandheim) viele Kaulquappen bis zur erfolgreichen Metamorphose schafften. Zwei bis drei Jahre später werden die jungen Grasfrösche dann geschlechtsreif, was die hohen Laichballenzahlen 2022 und 2023 zumindest miterklären kann. Hoffen wir, dass das bisher so verregnete Jahr 2024 wenigstens insofern positiv zu sehen ist, dass die

Teiche und Tümpel so gefüllt werden, dass die Amphibien nochmals erfolgreich reproduzieren können.

Ein Sonderfall stellt der Tümpel am Ahlenbach nahe des dortigen Fischweihers dar. Vergangenes Jahr half die Freiwillige Feuerwehr Illingen mit einer Übung bereits im April (Presseartikel hier Link) und füllte den Tümpel im Rahmen einer Pumpübung nochmals mit Wasser aus dem Fischweiher. Der Grund für das Austrocknen liegt in einer unbekannten Undichtigkeit des Gewässers. Wir holten uns letztes Jahr beim Umweltministerium und LUA die Genehmigung ein, den Tümpel zu sanieren (mit mehreren Auflagen, da er sich sowohl im Naturschutzgebiet befindet und zudem in einem großen kartierten geschützten Biotop gelegen ist). Bis 15.2. hätten die Arbeiten stattfinden müssen, jedoch begann die beauftragte Firma bis dahin nicht, sodass die Arbeiten auf den 15.7. bzw. sogar bis nach Ende Brut- und Setzzeit (1.10.) verschoben werden müssen (hier stehen wir nochmals mit den beiden Naturschutzbehörden in Austausch). Vermutlich müssen wir dieses Jahr nochmals eine Aktion mit der Freiwilligem Feuerwehr Illingen starten, um den Teich im Mai/Juni vor dem Austrocknen zu bewahren, bis die Grasfrösche an Land gegangen sind.

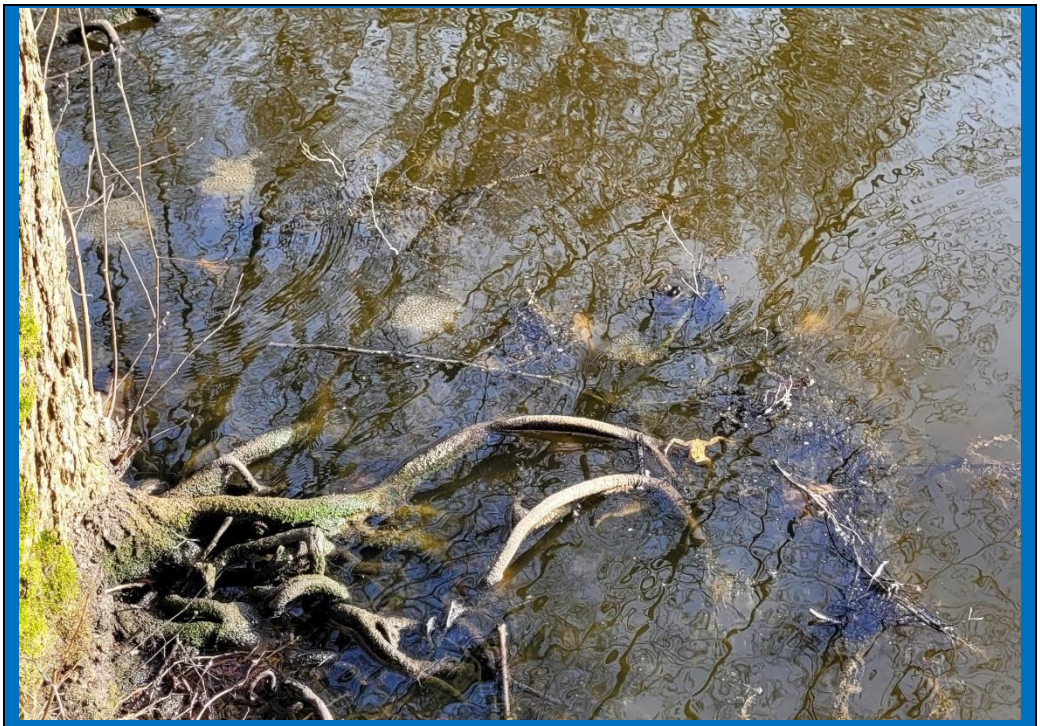
Zudem ist erwähnenswert, dass bereits über Sichtbeobachtungen die Erstbesiedlung von mehreren Trittsteingewässern mit bisher Grasfrosch und Bergmolch bestätigt werden konnte. Diese Tümpel haben wir zusammen mit der Naturlandstiftung Saar und finanziellen Mitteln aus dem Naturschutzfonds des Landesbetriebs für Straßenbau Ende 2022 angelegt. Im April/Mai werden hier auch erstmals Wasserfallen über Nacht ausgelegt um evtl. weitere Molcharten nachzuweisen.

	Anzahl Laichballen			
Standort:	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**
Standorte mit Daten aus allen vier Jahren				
Teich am Bruchelsbach	1	1	0	0
Gewässer 1 Backsteinfabrik	0	0	5	0

Tümpel neben Ahlenbach	27	>50	>100	>40
Tümpel am Schullandheim	1	5	0	50
Summe	**29**	**56**	**105**	**90**
Standorte an denen Daten aus 2021 fehlen				
Graben am Frankenbach	nicht überprüft	12	43	35
Ehemaliger Fischteich am Frankenbach	nicht überprüft	>100	>350	>200
Gewässer 2 Backsteinfabrik	Larven	122	131	>130
Wiesentümpel am Ahlenbach	nicht überprüft	0	>10	15
Fischweiher Ahlenbach	nicht überprüft	148	70	70
Summe		**382**	**604**	**450**
Standorte mit erstmaligen Daten aus 2024				
Tümpel Alsweilerbach	nicht überprüft	nicht überprüft	nicht überprüft	43
Stau am Hierscheiderbach	nicht überprüft	nicht überprüft	nicht überprüft	>100

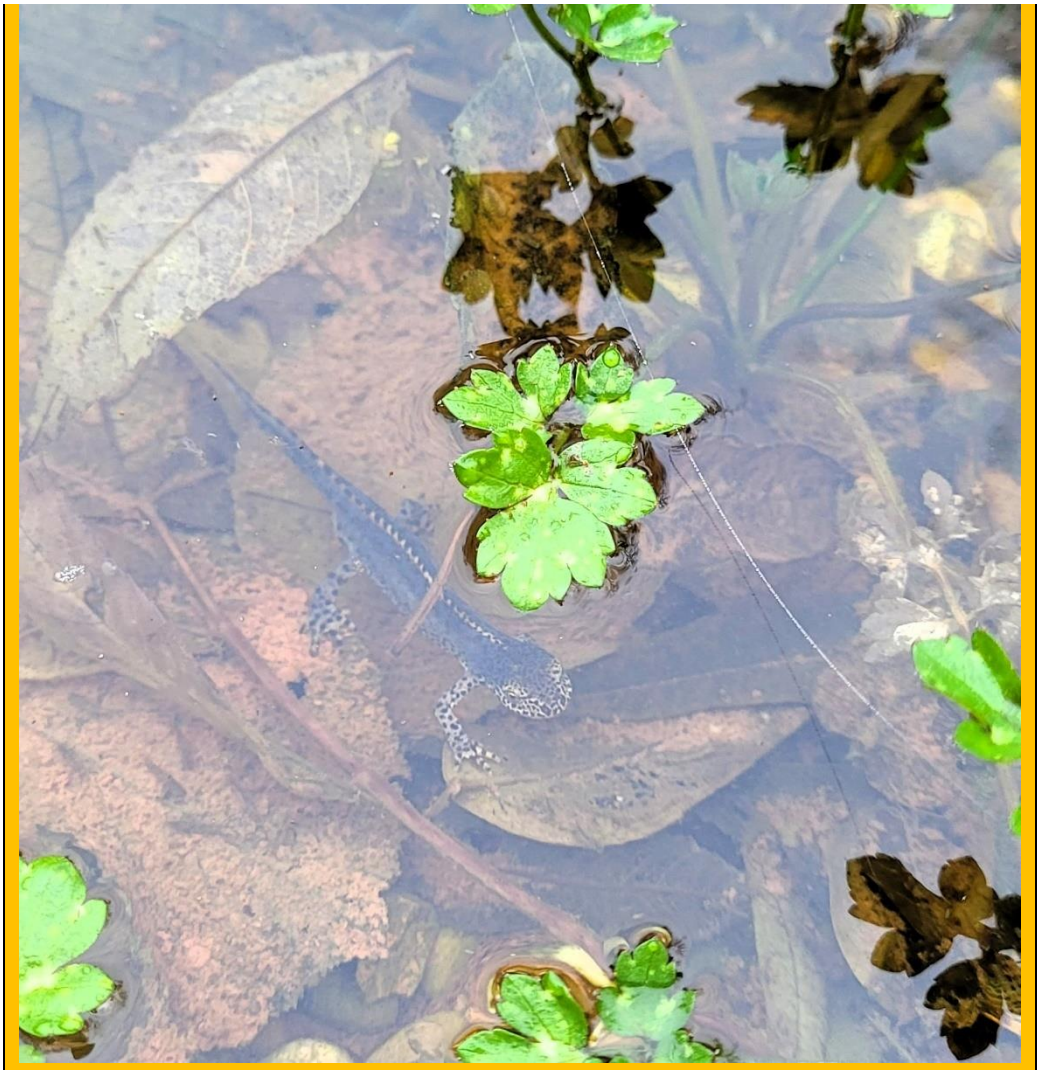
Trittsteingewässer zw. Dirmingen und Uchtelfangen	noch nicht angelegt	noch nicht angelegt	0	1
Summe				**144**
Jahr	**2021**	**2022**	**2023**	**2024**
Anzahl Standorte	4	10	10	12
Gesamtzahl	**29**	**438**	**709**	**684**
⌀ Standort	7,3	43,8	70,9	57

Im angesprochenen Tümpel neben dem Ahlenbach am Fischweiher in Hirzweiler haben die Grasfrösche auch dieses Jahr gelaicht, jedoch deutlich weniger als noch im Vorjahr (ca. 40 gegenüber ca. 100 Ballen).



Im Fischweiher des ASV Hirzweiler tummeln sich Erdkröten im Wasser. Die Gemeinde Illingen sperrt jedes Jahr für die Anwanderung die angrenzende Zufahrt für den Autoverkehr. Grasfrösche haben bereits gelaicht (Laichballen, Foto oben), diese werden jedoch in dem Fischteich geringe Überlebenschancen haben. Die Erdkrötenkaulquappen kommen hingegen aus verschiedenen Gründen mit einem Fischbesatz in ihrem Laichgewässer klar (siehe hier Link für eine gute Literaturübersicht zu dem Thema „Amphibien und Fischbesatz“).

Ortswechsel an die Ill: unsere dort angelegten Kleingewässer bei Dirmingen hat der Biber höher angestaut, was sich positiv auf die Wasserführung im Sommer auswirken sollte (Foto links Fressplatz mit abgenagten Zweigen, Foto rechts „Mini-Biberdamm“ an einem Amphibientümpel).



Letztlich wurde in den Ende 2022 von uns und der Naturlandstiftung Saar mit Mitteln des LfS angelegten Trittsteingewässern zwischen Dirmingen und Uchtelfangen nicht nur Grasfroschlaich gefunden, sondern auch Bergmolche (auf dem Foto ein Männchen) entdeckt, sodass diese nun im zweiten Jahr nach ihrer Anlage von den ersten Amphibienarten besiedelt wurden.
Im April/Mai werden auch hier Wasserfallen eingesetzt, um zu schauen, ob bereits weitere Molcharten in Ihnen vorkommen.

5. Wasseramselnisthilfen – Besatz 2023

Bereits im Dezember vergangenen Jahres wurden die zehn Wasseramselnistkästen, die wir Ende 2021 neu unter Brücken im gesamten Verbandsgebiet ausgebracht hatten, gereinigt, ebenso noch funktionstüchtige alte Holznisthilfen (die allermeisten im Rahmen der Illrenaturierung ausgebrachten Holznisthilfen sind inzwischen verschwunden oder verfault).

In der Brutsaison 2022 wurde nur eine neue Nisthilfe von der Wasseramsel zur Brut genutzt (Eppelborn), in der vergangenen waren es bereits drei (Eppelborn, Wustweiler, Dirmingen), zudem wurde das mehrjährige Wasseramselnest, das auf den Resten einer alten Holznisthilfe (Hosterhof) gebaut ist, anscheinend in beiden Jahren wieder genutzt. Somit kommen mindestens vier Brutpaare bei uns vor, bei der avifaunistischen Schlussevaluierung der Illrenaturierung im Jahr 2003 waren es 15 Brutpaare, allesamt in Nisthilfen (damals aber insgesamt 75 ausgebracht = nur 20% von der Wasseramsel belegt). 2005 waren nur noch 54 Nisthilfen funktionstüchtig, darin fand der NABU nur noch 7 Bruten (= 13%). Daher können wir mit der Annahme unserer neuen Kästen zufrieden sein (siehe nachfolgende Tabelle).

Weitere Infos über die Wasseramsel in unserem Verbandsgebiet haben wir Anfang 2022 auf unserer Internetseite zusammengefasst (Link).

Tab.: Übersicht zum Besatz der Wasseramselnisthilfen in den Jahren 2022 und 2023.

Wasseramselnisthilfen (mehrere Fließgewässer) (gereinigt am 18.12. und 19.12.2023)	**Jahr 2022** 2 von 10 (20%) Wasseramsel-kästen angenommen	Insgesamt drei Brutvogelarten	**Jahr 2023** 5 von 11 (46%) Wasseramsel-kästen angenommen	Insgesamt zwei Brutvogel-arten
Wemmetsweiler (Ill)	Nein		Nein	
Burg Kerpen (Ill)	Nein	(**Gebirgsstelzen**-nest auf Absatz über Nisthilfe)	**Ja**	**Gebirgsstelze**

Hosterhof (Ill)	(Nein)*	(mehrjähriges **Wasseramsel**-nest auf alter Holznisthilfe)	(Nein)*	(mehrjähriges **Wasseramsel**-nest auf alter Holznisthilfe)
Wustweiler (Ill)	**Ja**	**Zaunkönig**	**Ja**	**Wasseramsel**
Backsteinfabrik (Ill)	Nein		Nein	
Dirmingen (Ill)	Nein		**Ja**	**Wasseramsel**
Dirmingen (alte Holznisthilfe)	Nein		**Ja**	**Gebirgsstelze**
Eppelborn (Ill)	**Ja**	**Wasseramsel**	**Ja**	**Wasseramsel**
Berschweiler (Alsbach)	Nein		Nein	
Sotzweiler (Theel)	Nein		Nein	
Thalexweiler (Theel)	Nein		Nein	

* Die neue Nisthilfe wird hier wohl erst angenommen, wenn das alte Nest nicht mehr genutzt wird.

Letztes Jahr zur Brut genutzte Nisthilfe aus Holzbeton bei Dirmingen.

6. Weitere Meldungen

- In den Amtsblättern informierten wir aufgrund der Hochwasser- und Starkregenverhältnisse zu Beginn des Jahres nochmal über Verhaltensweisen am Gewässer und die Sinnhaftigkeit des Freihaltens der Auen und Auenwiesen vor Bebauung in unserem Naturschutzgebiet

- Am 13. März fanden die Sitzungen unseres Verbandsausschusses und öffentlich die unserer Verbandsversammlung statt. Hier wurden nicht nur z.B. Jahresabschluss 2022 und Wirtschaftsplan 2024 verabschiedet; zudem informierten wir über zwei wichtige Themen:

  Zukunft der beiden Zweckverbände Natura Ill-Theel und LIK.Nord: Da Uli Heintz und Gerhard Zimmer kommendes Jahr verrentet werden, steht bei unserem Zweckverband ein Umbruch bevor. Zudem läuft Ende diesen Jahres bereits die Förderphase des Naturschutzgroßprojektes LIK.Nord aus, in welchem Uli Heintz bekanntermaßen ebenfalls Geschäftsführer ist; genau wie bei uns muss nun eine verstetigte Lösung für die Pflege und das Management der LIK.Nord-Flächen gefunden werden. Es wurden Varianten vorgestellt, wie hoch die Verbandsumlagen für zwei eigenständige Zweckverbände wären und wie eine mögliche Fusion beider mit einer gemeinsamen Geschäftsstelle ab 2025 aussehen könnte, was letztlich Kosten für beide Zweckverbände einsparen würde. Eine Entscheidung ist ausdrücklich nicht gefallen, es handelte sich um erste konkrete Überlegungen und die Kommunen wurden gebeten, diese Angelegenheit in ihren Häusern und mit uns zu diskutieren und gerne weitere Möglichkeiten vorzuschlagen.

  Arbeitstrupp der Neuen Arbeit Saar:
  Seit vielen Jahren hat unser Arbeitstrupp der NAS viele planmäßige und v.a. außerplanmäßige Arbeiten in unserem Naturschutzgebiet übernommen (wir berichteten auch immer in diesem News-Letter über seine Tätigkeiten). Dieser war stets mit regelmäßig wechselnden Teilnehmenden besetzt, welche über die BA im Rahmen des Teilhabenchancengesetzes an die NAS vermittelt wurden. Leider stellte sich nun zu Beginn des Jahres heraus, dass

es für unseren Arbeitstrupp einfach keine Teilnehmenden/Interessenten in diesem Jahr gibt. Daher konnten wir nach einem Treffen mit der Geschäftsführung der NAS in beidseitigem Einvernehmen unseren Kooperationsvertrag 2024 leider nicht verlängern. Wie geht es weiter? Unser Arbeitsanleiter Herr Zimmer kann alleine oder mit Hilfe von Herrn Wagner und Heintz kleinere regelmäßige und außerplanmäßige Pflegearbeiten (v.a. Kontrollen, Ortstermine, kleinere Rückschnitte, Nistkastenreinigungen) bis zu seiner Verrentung Ende 2025 übernehmen (siehe unten). Für größere Arbeiten (v.a. Mäharbeiten, Rückschnitte), welche bisher regelmäßig von unserem Arbeitstrupp durchgeführt wurden, haben wir bereits in einem ersten Arbeitspaket Angebote von verschiedenen Firmen eingeholt und einer (saarländischen) Firma für Landschaftspflege mit dem wirtschaftlichsten Angebot den Zuschlag erteilt. Damit sind die Pflegearbeiten in diesem Sommer gesichert! Sollte das zweite Arbeitspaket (v.a. Rückschnitte, Verkehrssicherung im Herbst) preislich ähnlich liegen (dies sehen wir nach der zweiten Ausschreibungsrunde), sollten wir von den Kosten her im Vergleich zum bisherigen Jahresbeitrag für die NAS gleich, vielleicht sogar etwas niedriger liegen.

- Unser geplantes Projekt zum Humusaufbau und -erhalt an Hangflächen in unserem Verbandsgebiet, um Erosion und Schadstoffeintrag zu verringern, sollte eigentlich diesen Februar bei der LEADER-Region SaarMitte[8] zur Förderung eingereicht werden. Bei einem Termin im Umweltministerium wurde jedoch nun kommuniziert, dass externe Beratungsfirmen nicht gewünscht sind. Es sollte ein neuer Antrag in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer gestellt werden, welcher mehr Kommunen einschließt und in welchem auch Personal finanziert werden solle. Weitere Termine hierzu sollten vor dem nächsten Förderaufruf stattfinden.
  Bei unseren Sitzungen des Verbandsausschusses und der Verbandsversammlung informierten wir die Stadt Lebach und die Gemeinden Eppelborn und Illingen darüber, dass wir von einem solchen Antrag nun abraten, da die Kosten nicht bezifferbar sind und die geplante Trägerschaft eines viel größeren Projektes, welches dann auch teils weit aus unserem Verbandsgebiet (in andere LEADER-Kommunen als Eppelborn, Illingen und Lebach) herausreichen würde, uns personell überfordern würde und satzungsmäßig zweifelhaft wäre.

Beispiel Übernahme ehemalige Arbeiten NAS: Die wertvolle Magerwiese („*Festuca*-Sandrasen“) im Oberen Merchtal wurde aufgrund des Ausfalls unseres Arbeitstrupps dieses Jahr von Herrn Zimmer, Heintz und Wagner wieder für die Vegetationsperiode von der Beweidung ausgezäunt (Auflage im Genehmigungsbescheid). Die Metallpfosten mussten auf mehreren Hundert Metern allesamt neu eingerammt werden, da sich die Rinder an ihnen „geschubbert“ hatten, und der stationäre Elektrozaun dreilitzig neu gespannt und angeschlossen werden.

Bildnachweise

Abbildungen S. 13, 14, 16 (oben), 18 und 27-29 vom DDA (www.ornitho.de)

Fotos S. 5: Bernd Konrad

Fotos S. 39 und 42 (unten): Gerhard Zimmer

Alle weiteren Fotos und Abbildungen: Norman Wagner

Die Bilder sind in geringer Auflösung gehalten, damit das PDF jeden Server erreichen kann.